



Nr. 45
August 2021

Mitteilungen



Hospiz-Verein Regensburg e. V.

Inhalt und Impressum

Ein Trauerangebot für junge Erwachsene entsteht	4
Gespräche auf der Parkbank	6
Vom Gehen und Sein.....	7
„Das wird schon wieder“	8
Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen 2021	10
Der neue Vorstand stellt sich vor.....	13
Ich stelle mich vor: Anna Seidl	19
Nesteldecken für Demenzkranke.....	20
Spendengeschichten.....	22
Termine und Veranstaltungen	23

Herausgeber	Hospiz-Verein Regensburg e. V. Hölkering 1 93080 Pentling Telefon 09 41 992522-0 Mobiltelefon 01 70 5043637 Telefax 09 41 992522-14 www.hospiz-verein-regensburg.de E-Mail: info@hospiz-verein-regensburg.de Bürozeiten: Montag – Freitag, 09:00 – 13:00 Uhr
Redaktion	Asita Farnusch, Elisabeth Großer, Gabi Sommer
Lektorat	Albert Wünsch
Layout	Asita Farnusch
Druck	manao GmbH & Co. KG
Auflage	1 000
Bildnachweis	siehe Seite 9

Liebe Mitglieder und Freunde der Hospizarbeit



Einbruch – Aushalten – Neuanfang! So habe ich meinen Bericht unter dem Vorzeichen der Pandemie zur Jahreshauptversammlung 2021 überschrieben. Heute setzte ich den Begriff „Hoffnung“ hinzu.

Hoffnung: die innere zuversichtliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes eintreten wird. Leonard Cohen bringt es in seinem Refrain aus „Anthem“ zum Ausdruck. Auf Deutsch etwa: „Durch Alles geht ein Riss, so fällt ein Licht hinein.“

Trotz der coronabedingten Turbulenzen in der Begleitung, in verschiedenen Projekten, der Fort- und Weiterbildung und der Verwaltung war eine gewisse Freisetzung von ungeahnten arbeitsteiligen Ressourcen zu spüren, die uns wieder festen Boden unter den Füßen gaben und einen hoffnungsvollen Weg für einen Neuanfang zeigten. Liebe Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter, liebes Team: Seid innerlich stolz, ihr habt es verdient.

Der Neuanfang unserer Hospizarbeit wird sicher im Spannungsfeld, ja unter den Zwängen, der alternden Gesellschaft, der neuzeitlichen Professionalisierung, des digitalen medialen Umbruchs und auch der ökonomischen Herausforderung stehen, denen wir unter der hospizlichen Maxime „Leben bis zuletzt“ gerecht werden wollen.

Dieser Vorsatz sollte uns auch bei der Frage „Das Recht auf Sterben – aber wie?“ glaubwürdig und authentisch begleiten.

Rückblickend auf meine über 16-jährige Vorstandsarbeit und die vierjährige Arbeit als 1. Vorsitzender bin ich fest davon überzeugt, dass der Verein mit der weiteren Unterstützung seiner Mitglieder, den Spendern, der wertschätzenden Arbeit der ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter und mit dem vorausschauenden Team eine gute Basis für die Zukunft gelegt hat.

Ich sage allen ein herzliches Dankeschön, die den Verein und mich persönlich in so manch schwierigen Zeiten der Pandemie unterstützt haben.

Gemeinsam werden wir das Ziel, den nachhaltigen Ausbau der Hospiz- und der Palliativversorgung in der Gesundheitsregion Stadt und Landkreis Regensburg, schaffen.

Dazu wünsche ich der neu gewählten Vorstandschaft eine glückliche Hand und Gottes Segen.

Bleibt behütet und wohlauf.

Euer

Manfred Beer

Ein Trauerangebot für junge Erwachsene entsteht

WIE DER VEREIN ZU EINEM INSTAGRAM-ACCOUNT KAM

Eveline Schmuck, Trauerbegleiterin



Alles begann mit der Weiterbildung zur Trauerbegleiterin, die Katrin Dehner und Eveline Schmuck zusammen im Haus Werdenfels bei Dr. Sabine und Dr. Wolfgang Holzschuh absolvierten. Dabei wurde eine Sache klar: Es braucht Angebote für unterschiedliche Altersgruppen, die sich von den bisherigen Trauerangeboten nicht angesprochen fühlen, aber einen Bedarf haben. Dabei rückte die Zielgruppe der jungen Erwachsenen besonders ins Blickfeld. Bestärkt wurde diese Entscheidung durch Kontakte zu anderen Trauergruppen, die berichteten, dass junge Erwachsene irgendwann den Gruppen für Jugendliche entwachsen sind. Immer wieder kämen Anfragen nach solchen Angeboten. Um das auf die Füße zu stellen, taten sich Katrin Dehner, Johanna Klug und Eveline Schmuck zusammen.

Bereits im Rahmen der Weiterbildung, die im Sommer 2020 zu Ende ging, und auch das Thema Öffentlichkeitsarbeit zum Inhalt hatte, wurde klar: Wir müssen die Zielgruppe dort ansprechen, wo sie kommuniziert und das

ist Instagram. Einen Facebook-Account hatte der Hospiz-Verein schon, aber wie aus berufenem Expertenmund erfahren, tummeln sich da nur noch die „Alten“, also die über 35-jährigen. Es kommt eben auf die Perspektive an.

Also war der Entschluss gefasst: Ein Instagram-Account muss her. Nur, wie geht das? Durch einen glücklichen Zufall kam der Kontakt zu Frau Dr. Christiane Plank gerade in dem Moment zustande, als ihre Studierenden an der OTH sich jeweils eine Institution oder einen mittelständischen Betrieb aussuchen sollten, die bzw. den sie im Rahmen einer Projektarbeit beim Aufbau von Social Media (Instagram, Facebook etc.) unterstützen sollten. Der Hospiz-Verein Regensburg hatte wieder Glück und wurde tatsächlich von mehreren Studierenden ausgewählt. Albert Kreuzer, Jonas Ziegler, Konstantin Raitchel, David Irber, Caroline Mahler und Jan-Philipp Poppe zeigten vollen Elan, nicht zuletzt dabei, Basics zu erklären. Sehr hilfreich war an dieser Stelle auch Johanna Klug, die selbst diese Kanäle längst

Gespräche auf der Parkbank

DIE „TRAUERBÄNKE“ – EIN NEUES ANGEBOT

Gabi Sommer, 1. Vorsitzende



Ungewöhnliche Zeiten lassen ungewöhnliche Ideen entstehen. Um unser Trauerangebot auszuweiten, haben wir eine weitere Möglichkeit der Trauerarbeit ausprobiert. Wir haben an zwei Samstagen, dem 24.07. und 31.07.2021, eine Aktion im Stadtpark Regensburg durchgeführt unter dem Motto „Der Trauer einen Platz geben“. „Setzen Sie sich zu unseren Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleitern auf die Parkbank. Erzählen Sie, wenn Sie mögen, oder schweigen Sie. Wir sind da und hören zu.“ Dafür eignete sich der Bereich direkt hinter der Ostdeutschen Galerie besonders gut.



Das Angebot wurde noch zögerlich angenommen, hat aber nach außen eine große Resonanz gefunden, und die, die zu uns gekommen sind, haben auch um Fortsetzung gebeten. Dies hat uns Mut gemacht und unsere eigene Begeisterung für diese neue Art der Trauerarbeit bestätigt. Deshalb haben wir uns entschlossen, auch in Zukunft weitere Termine durchzuführen und die Trauerbänke in unser festes Trauerangebot zu integrieren.

Vom Gehen und Sein

BESCHREIBUNG EINER TRAUERWANDERUNG

Gabi Sommer, 1. Vorsitzende



Wir trafen uns um 14 Uhr. Treffpunkt zur geplanten Trauerwanderung war vor der ehemaligen Seidenplantage auf den Winzerer Höhen. Eine Trauernde fand zu uns und begleitete uns vier Trauerbegleiterinnen. Kurz entschlossen schlug ich deshalb vor, dass jede beim Gehen in sich hineinfühlen sollte, was ihr gerade guttun würde auf unserem gemeinsamen Weg. Eine meiner Kolleginnen meinte, die Zeit, die ich angegeben habe mit drei Stunden, wäre viel zu lange und das hätte wohl einige abgeschreckt, mitzugehen. Ich meinte nur: Lasst uns später darüber reden, wenn wir wieder zurück sind.

So sind wir losgegangen, durch den schönen Wald gewandert, immer wieder mal stehen geblieben und haben die Natur bewundert, wie sie sich so manches Mal arrangiert. Haben Bäume bewundert, wie sie wachsen, und haben auch darauf geachtet, welche Tiere uns begegnet sind. Jeder konnte auch seinen eigenen Gedanken freien Lauf lassen, sich aber auch austauschen, wenn es nötig war. So merkte man auch bei der Trauernden, wie sich Gedanken ergaben, die sie so vorher noch nicht hatte.

Der herrliche Blick auf die Stadt und die wunderbare Landschaft von den Höhen herunter tat auch sein Übriges..

Als wir an einem besonders schönen Aussichtspunkt standen, entdeckten wir plötzlich einen hübschen bunten Teppich aus Blättern am Boden, den wohl kurz vorher jemand geschaffen hatte. Dieser wirkte wie bestellt für uns. So erfreuten wir uns daran und banden ihn in unsere Wanderung mit einer kurzen Meditation mit ein. Es war wie ein Puzzle mit jedem Schritt, das sich zusammenfügte.

Nach gut 2,5 Stunden kamen wir wieder am Parkplatz an und waren uns einig, dass diese Dauer wohl gut und richtig war für diese Art des Trauerns. Gerne möchten wir Trauernde einladen, mit uns diesen Weg zu gehen und auszuprobieren, was ihnen guttut. Trauerwanderungen finden, wenn möglich, zweimal im Jahr statt. Zeit und Treffpunkt können Sie unserer Homepage entnehmen.

„Das wird schon wieder!“

GEDANKEN ÜBER DAS TRÖSTEN

Elisabeth Großer, Hospizbegleiterin



„Das wird schon wieder!“ Diesen Satz bringt wohl kaum jemand mit wirklichem Trost in Verbindung, eher mit dem Wort „vertrösten“. Und das will niemand haben, das „Vertröstet-werden“, wenn er/sie in einer Lage ist, in der er/sie Zuspruch benötigt.

„Das wird schon wieder!“ Leicht dahingesagt, wohl in der Absicht, einer unangenehmen Situation zu entkommen, klingt es für so Angesprochene vermutlich provozierend, zynisch und verletzend.

Aber steckt hinter diesem Satz nicht auch eine uralte menschliche Erfahrung? Ist es nicht eine Zusage, eine Erinnerung daran, dass alle Menschen die Erfahrung des Leids kennen und eben auch die Erfahrung, dass es einen Punkt gibt, an dem es „wieder gut“ ist?

Der Weg vom leidvollen Anfang bis zum guten Ende ist mitunter sehr lang und schmerzhaft, oft auch überfordernd und kaum alleine zu bewältigen.

„Es wird eine Zeit kommen, wo es ‚wieder gut‘ ist! Bis dahin bin ich für dich da und nicht nur ich. Auch andere Menschen aus deinem Umfeld sind da, auf die

du dich stützen, an denen du dich festhalten kannst, bis du wieder die Kraft gefunden hast, dein Leben eigenständig zu gestalten.“ Diese Ergänzung braucht es, damit aus einem dahingesagten Satz Trost werden kann.

In einem Wörterbuch steht als Synonym zu dem Satz „Das wird schon wieder!“ ein anderer Satz, nämlich „Wir schaffen das schon!“ Auf dem Hintergrund der Zusage des Beistehens und Begleitens erhält der Satz dann doch eine andere Qualität.

Denn auch das ist eine uralte menschliche Erfahrung, dass Menschen, die Leid erfahren, in der Gemeinschaft Sicherheit, Halt und Trost erfahren. Bei den indigenen Stämmen Brasiliens, von denen eine Abordnung vor einigen Jahren das Hospiz in Regensburg besuchte, ist der Tod eines Stammesmitglieds eine Aufgabe des ganzen Dorfes: Frauen waschen die Verstorbenen und kleiden sie an, versorgen die Angehörigen mit Essen, und das spirituelle Oberhaupt begleitet z. B. Ehefrau oder Ehemann über eine bestimmte Zeit sehr eng. Wie tröstlich!

Wir müssen jedoch nicht bis

nach Brasilien gehen. Hospiz- und Trauerbegleiter und -begleiterinnen in unserem Hospiz-Verein wissen um das Trösten, es ist sozusagen eine ihrer besonderen Aufgaben.

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jesaja 66,13) Mit diesem Satz verbindet Reiner Strunk in seinem Buch „Wer spricht von Trost“ das Bild einer stillenden Mutter: absichtslos, Geborgenheit und Nähe schaffend, satt machend! Mit dieser Haltung kann ein Wort, ein Satz, eine Geste, eine praktische Unterstützung zum Trost werden, meistens nur für eine begrenzte Zeit, für eine kleine Auszeit im Leid, aber mit der Hoffnung, dass es einmal „wieder gut“ werden kann.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt:

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Um einen leidenden Menschen zu trösten, braucht es vielleicht eine ähnliche Struktur.

„Das Geheimnis des Trostes und seiner Wirksamkeit ist die Aussicht auf Verwandlung.“ (Reiner Strunk, Wer spricht von Trost)

An dem Punkt, wo es „wieder gut“ ist, hat Verwandlung stattgefunden. So, wie der einst gebrochene Fuß nach der Genesung gelegentlich bei Wetterumschwung schmerzt, so wird das überstandene Leid sich immer wieder melden. Aus der Wunde ist jedoch eine Narbe geworden, die das Leben nicht mehr einschränkt und den Blick frei gibt auf Neues.

Unsere weiteren Angebote in Trauerfällen:

Trauercafé
Offener Trauertreff
Geschlossene Gesprächskreise

Genauere und aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.hospiz-verein-regensburg.de

Bildnachweis:

Manfred Beer: S. 3, Heike Crusius: S. 11 alle, S.12, Katrin Dehner: S. 5 unten, Asita Farnusch: S. 1, S. 5 oben, S. 24, Elisabeth Großer: S. 8, Hospiz-Verein Regensburg e. V.: S. 6 alle, S. 7, S. 10, S. 13 -15 alle, S. 16 oben, S. 21, S. 22, Christine Ladwig: S. 16 Mitte, Kornelia Mader: S. 16 unten, Eveline Schmuck: S. 4, Anna Seidl: S. 19, Birgit Stumvoll: S. 20

GLÜCKSMOMENTE

sein – nichts „müssen“

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen 2021

EIN ABEND IM AURELIUM IN LAPPERSDORF

Asita Farnusch, 2. Vorsitzende



Nach mehreren gesetzten Terminen und infektionsbedingten Verschiebungen konnte am 12.07.21 die bereits 2020 fällige Mitgliederversammlung stattfinden. Zu diesem Zweck trafen sich 57 Mitglieder im Aurelium in Lappersdorf. Zwanzig jener Gäste hielten zusätzlich je eine unterschriebene Stimmübertragung eines befreundeten Mitgliedes in Händen.

Manfred Beer, 1. Vorsitzender seit 2017, führte durch die Tagesordnung. Ohne hier alle Punkte genau wiederzugeben, soll die namentliche Begrüßung unserer Ehrenmitglieder Eva-Maria Scherr und Birgit Albrecht nicht unerwähnt bleiben. Außerdem gedachten alle Anwesenden mit einer Schweigeminute unserer seit der letzten Mitgliederversammlung vor drei Jahren verstorbenen Mitglieder. Die Liste umfasste 22 Namen.

Besonders interessant wird der Bericht für jene gewesen sein, die nur sporadisch mitbekamen, was der Hospiz-Verein leistet und was insbesondere in den

letzten Jahren bewirkt werden konnte. So fand das erworbene Hospiz-Auto Erwähnung, das von den Beschäftigten und auch Ehrenamtlichen gleichermaßen benutzt werden kann, während es dank eines großen Aufdrucks auf den Hospiz-Verein Regensburg e. V. aufmerksam macht. Auch das ZIP-Projekt (Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim), über das es bereits im Mitteilungsblatt vom Juli 2019 (MB Nr. 42, S. 16) einen Bericht gab, wurde beschrieben. Über die Neugestaltung einiger Räumlichkeiten durch den Arbeitskreis Kunst und Kultur, der auch die Kaminabende eingeführt hatte, wurde ebenso informiert, wie über die Planungen der Veranstaltungen zum 30-jährigen Vereins-Jubiläum, welche leider allesamt bekanntermaßen abgesagt werden mussten.

Des Weiteren wurde der Ankauf eines Malteser Herzenswunsch-Krankenswagens mitfinanziert (Bericht über das Konzept eines solchen Wagens in MB Nr. 38, S. 7 f. und MB Nr. 41, S. 13 f.). Thematisiert wurde auch die Neuorientierung des Vereins nach dem Abschied von Petra F.

Seitzer und Hermine Mauerer, den langjährigen Koordinatorinnen und Herzen der Organisation. Mit Stolz wurde außerdem unser Maskennäh-Projekt erwähnt, worüber wir bereits im letzten MB berichtet hatten, zudem fand die Bewerkestellung verschiedenster Kurse und Sitzungen über Videokonferenzen Erwähnung. Passend zur Integration dieses neuen Mediums wurde auch darauf hingewiesen, dass der Verein sowohl eine Facebook- als auch

eine Instagram-Präsenz aufgebaut hat, um noch mehr Menschen verschiedenster Altersgruppen erreichen zu können. Um junge Erwachsene wurde sich seit Kurzem und wird sich auch in Zukunft mehr gekümmert werden. Hierfür wurde die „Werkstatt Trauer“ eingeführt, über welche in diesem Heft berichtet wird.

Soviel als kleiner Ausschnitt aus einer Menge von Informationen über die Geschehnisse in den



Unsere anwesenden Mitarbeiterinnen erhalten je eine Rose zum Dank für die gute Zusammenarbeit. Von links: Katrin Dehner, Justina Provinsky, Birgit Stumvoll (ehem. Philipp), Manfred Beer.

Manfred Beer nach der Überreichung eines Blumenstraußes als Dank für seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender.





Katrin Dehner beim
Einsammeln der Wahlzettel:
„Bitte den Zettel mit dieser
Farbe verwenden.“

letzten Jahren, welche an diesem Abend aufgezählt wurden. Ganz aktuell wurde noch Anna Seidl als neue Koordinatorin vorgestellt, welche die Stelle von Elisabeth Pokorny seit August übernommen hat. Frau Pokorny hat den Hospiz-Verein aufgrund eines Umzuges nach Österreich verlassen. Zudem sprach Manfred Beer seinen besonderen Dank mehreren Organisationen und auch allen Mitgliedern sowie der Leitung des Johannes-Hospizes, Frau Sudler, der Vorstandschaft und dem Vorsitz der Hospiz-Stiftung aus.

Es folgten dann Fakten und Zahlen vonseiten der Koordinatorinnen bezüglich der Begleitungen und der Schatzmeisterin bezüglich des Finanzflusses, gefolgt von einem Bericht des Kassenprüfers und der jeweils einstimmigen Entlastung des Vorstands für die Jahre 2019 bis 2021. Danach gab es eine Abstimmung über die Ernennung von Petra F. Seitzer zum Ehrenmitglied, welche positiv beschieden wurde.

Einen weiteren Teil des Abends nahmen als Nächstes Satzungsänderungen in Anspruch, über die im Einzelnen abgestimmt und bisweilen auch kurz diskutiert werden musste. Lediglich in einem Punkt unterschieden sich die Meinungen deutlich: in der Frage nach der Geschlechterbenennung. Nach mehreren Stimmmeldungen, Meinungen und Vorschlägen wurde schließlich per Handzeichen mit einer knappen Mehrheit ein Entschluss für die künftige Satzung gefasst. Da die Eintragung der Satzungsänderung in das Vereinsregister über den Behördenweg viele Monate bis zu drei Jahren dauern kann, bleibt abzuwarten, wie sich bis dahin die gesellschaftlichen Vorstellungen in dieser Diskussion entwickelt haben werden.

Den vorletzten Punkt des Abends nahmen die Neuwahlen des Vorstands samt Kassenprüfer in Anspruch. Jeder vorgeschlagene Kandidat hatte Gelegenheit, sich kurz vorzustellen, bevor

abgestimmt wurde. Nachfolgend zu diesem Bericht können Sie sich selbst ein Bild von den durch die Mitglieder gewählten Kandidaten machen.

Zuletzt stellte unsere frisch gebackene 1. Vorsitzende Gabi Sommer bereits erste grobe Planungen zu einem ambulanten Tageshospiz vor. Ein Projekt, das die Vorstandschaft die nächsten Jahre beschäftigen wird. Außerdem soll nach reichlichen Überlegungen in naher Zukunft ein Geschäftsführer bestellt werden. Mit diesen Aussichten fand ein langer und informativer Abend sein Ende.

Der neue Vorstand stellt sich vor:



Gabriele Sommer (1. Vorsitzende)

Ich bin 61 Jahre und arbeite als Arzthelferin in einer Hausarztpraxis. Ich bin seit 11 Jahren im Hospiz-Verein und seit 7 Jahren im Vorstand tätig, die letzten 4,5 Jahre als 2. Vorsitzende. Auch war ich in vielen Arbeitskreisen tätig wie der Rufbereitschaft, Hospiz macht Schule, dem Mitteilungsblatt und auch der Trauerarbeit. Darum habe ich viel Erfahrung in allen Bereichen der Vereinstätigkeit, welche mir auch sehr am Herzen liegt. In den letzten Jahren durfte viel entstehen und ich habe vor, auch noch einiges an Ideen in die Tat umzusetzen. Da sich nun ein sehr

aktives und motiviertes Vorstandsteam gebildet hat, bin ich überzeugt, dass uns einiges gelingen wird und ich freue mich sehr darauf, es in die Umsetzung zu bringen.



Asita Farnusch (2. Vorsitzende)

Als Dipl.-Ing der Architektur habe ich mehrere Jahre für das Institut Denkmalpflege der Universität Cottbus gearbeitet. Nach dem Tod meines Vaters habe ich meinen Fokus auf den Menschen gerichtet. Seit April 2015 bin ich Hospizbegleiterin und beteilige mich seit 2016 am Arbeitskreis Mitteilungsblatt. Im letzten Jahr habe ich mich in New Work, Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement fortgebildet. Mir liegen das Wohlergehen und Miteinander aller im Verein Beteiligten besonders am Herzen.



Bettina Callies (Schatzmeisterin)

Mit der Möglichkeit, schwerstkranke und sterbende Menschen begleiten zu dürfen, ist für mich ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Dass ich jetzt darüber hinaus einen Teilaspekt meiner beruflichen Erfahrungen als Schatzmeisterin in den Verein einbringen kann, ist eine zusätzliche, besondere Freude für mich. Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, die Angebote des Hospiz-Vereins in den nächsten Jahren noch stärker publik zu machen und den Tod zurück ins Leben zu bringen.



Ursula Deutsch (Schriftführerin)

Ich bin Hospizbegleiterin und Trauerbegleiterin. Als Immobilienfachwirtin war ich viele Jahre selbstständig im Bereich Immobilien und Hausverwaltungen. Während dieser Zeit habe ich für das Gericht Gutachten geschrieben zu Schäden an Gebäuden und für meine Eigentümersammlungen die Protokolle. Vor 2 Jahren habe ich meine Firma abgemeldet.



Werner Biedermann (Beisitzer)

Nachdem ich aus dem nahen Umfeld miterlebt habe, wie wichtig es ist, jemanden zu haben, der einem nur die Hand gibt, wenn es zu Ende geht, ist für mich die Arbeit im Hospiz-Verein sehr wichtig. Ich möchte gerne in der Öffentlichkeit mittels Veranstaltungen, Vorträgen in den Schulen, die Arbeit des Hospiz-Vereins näherbringen. Ich bin Hospizbegleiter seit 2018, bin Rentner und arbeite in Teilzeit noch 13 Stunden in einem Seniorenwohnheim, was mir sehr viel Freude macht und mir als Begleiter einige zusätzliche Erfahrung bringt. Mein Hobby ist unter anderem die Imkerei, ebenfalls halte ich in Imkervereinen der Oberpfalz Vorträge.



Heike Crusius (Beisitzerin)

Seit 1991 lebe ich in Regensburg und habe hier 30 Jahre als selbstständige Handwerksmeisterin gearbeitet. 2016 bin ich als Begleiterin im Hospiz-Verein Regensburg ausgebildet worden und war im Vorstand ab 2017 als Beisitzerin tätig. Arbeitskreise, Seminare und Fortbildungen, Mitarbeit im Vorstand und nicht zuletzt wertvolle Erfahrungen durch die Begegnung mit den zu begleitenden Menschen haben diese Jahre geprägt.



Katrin Kurz (Beisitzerin)

Ich bin 47 Jahre alt, Ärztin, verheiratet und habe zwei Kinder. Seit 2016 bin ich als Wirtschaftsmediatorin mit Schwerpunkt im Gesundheitswesen selbstständig. Den Hospiz-Verein habe ich aufgrund privater Umstände kennen und schätzen gelernt. Seit Januar 2017 bin ich Vereinsmitglied und habe den Hospiz-Verein bereits in der letzten Vorstandsperiode als Schatzmeisterin aktiv in seinem Tun unterstützt.



Karl-Heinz Neumann (Beisitzer)

Seit weit mehr als 10 Jahren engagiere ich mich in den verschiedensten Bereichen des Hospiz-Vereins (Erstellung der Flyer, Logos, Formulare, Mitteilungsblatt, Homepage, als Kassenprüfer ...). Ein besonderes Anliegen ist mir, die Hospiz-Idee in Schulen und Institutionen zu tragen, um nach wie vor das Tabu des Todes in unserer Gesellschaft transparenter zu machen. Bei diesen Vorträgen kann ich meine reichen und praktischen Erfahrungen als Erwachsenen- und Kinderhospizbegleiter einbringen und so den Teilnehmern ein realistisches

Bild unserer Hospizarbeit vermitteln.



Thomas Tesseraux (Beisitzer)

Ich kam vor 18 Jahren über die Begleitung des Schwiegervaters zum Hospiz-Verein und bin als Anwalt sowohl für den Hospiz-Verein als auch für die Stiftung des Hospiz-Vereins mit Herz und Blut dabei.



Christine Ladwig (Kassenprüferin)

Ich habe eine Ausbildung zur Krankenschwester im Caritas-Krankenhaus St. Josef, Regensburg, absolviert und danach 11,5 Jahre in einem Krankenhaus in Hamburg, 4 Jahre in einer orthopädischen Praxis und 33 Jahre als Betriebsschwester bei den Hamburger Wasserwerken gearbeitet. Mein Mann verstarb vor 20 Jahren in unserem 33. Ehejahr. Vor 10 Jahren entschied ich mich, nach Regensburg zurückzugehen.



Kornelia Mader (Kassenprüferin)

Beruflich bin ich in der Finanzabteilung im Caritasverband tätig. Ich bin Mutter zweier Kinder und stolze Großmutter von drei Enkelkindern. Bereits 2009 habe ich den Verein als Hospizbegleiterin unterstützt, war jetzt aber viele Jahre nicht mehr aktiv. Umso mehr freut es mich, dass ich wieder ein bisschen reinschnuppern kann.



Mit dieser Bankverbindung

können Sie an den Hospiz-Verein spenden:

Sparkasse Regensburg

IBAN: DE95 7505 0000 0000 2249 80 BIC: BYLADEM1RBG

Eine Angabe des Verwendungszwecks ist erwünscht.



**Hospiz-Verein
Regensburg e. V.
Leben bis zuletzt**

Hospiz-Verein Regensburg e. V.
Hölkering 1
93080 Pentling

Per Telefax: 0941 992522-14

Bitte füllen Sie den Aufnahmeantrag samt
der Einzugsermächtigung (SEPA-
Lastschriftmandat) aus. Bitte schicken Sie
uns den Antrag dann per Post oder per
Telefax zu.

Herzlichen Dank!

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich,

Titel	<input type="text"/>	Vorname	<input type="text"/>
Name	<input type="text"/>	Beruf	<input type="text"/>
Geburtsdatum	<input type="text"/>	Ort	<input type="text"/>
Straße, Nr.	<input type="text"/>	E-Mail	<input type="text"/>
PLZ	<input type="text"/>		
Telefon (tags)	<input type="text"/>		

die Aufnahme in den Hospiz-Verein Regensburg e. V.

* = Pflichtfelder

Ich helfe mit.



Mein Jahresbeitrag
(mindestens 35,00 €)

€

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten mit Beginn der Mitgliedschaft im Rahmen des Datenschutzgesetzes (DS-GVO vom 25.05.2018) elektronisch gespeichert, verarbeitet und übermittelt werden. Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden.

_____, den _____

(Datum)

(Unterschrift)

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE64 2200 0000 9053 79

Ich ermächtige den Hospiz-Verein Regensburg e. V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Hospiz-Verein Regensburg e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber

--

Kreditinstitut

--

IBAN

--

BIC

--

_____, den _____

(Datum)

(Unterschrift)

Ich helfe mit.

Ich stelle mich vor: Anna Seidl

Koordinatorin



Mein Name ist Anna Seidl, ich bin 28 Jahre jung, verheiratet und Mutter meines 1-jährigen Sohnes Lukas.

2013 beendete ich meine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin am Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg. Anschließend arbeitete ich 2 Jahre im Universitätsklinikum Regensburg auf einer nephrologischen Station und 5 Jahre mit ganz viel Herzblut im Johannes-Hospiz in Pentling. Von Juli 2020 bis jetzt befand ich mich in Elternzeit.

Jetzt bin ich voller Energie, etwas Neues anzupacken. Ich habe die Weiterbildung zur Palliative Care Kraft, bin ehrenamtlich im BRK als Sanitäterin tätig und im Vorstand des Fördervereins unserer BRK-Bereitschaft. Während meiner Tätigkeit im Johannes-Hospiz arbeitete ich bereits mit dem Hospiz-Verein zusammen, und freue mich jetzt, hier tätig werden zu dürfen.

In meiner Freizeit findet man mich in den Bergen oder in meiner Küche beim Backen. Ich freue mich darauf, möglichst viele von Ihnen näher kennen zu lernen. Wer noch mehr von mir wissen möchte, findet mich ab sofort vormittags im Büro des Hospiz-Vereins.

Auf unserer Homepage finden Sie viele interessante Infos – ein Blick lohnt sich:
www.hospiz-verein-regensburg.de

weitere Infos zu aktuellen Themen auf:
www.facebook.de/hospizvereinrgbg
www.instagram.com/hospiz_verein_regensburg

Nesteldecken für Demenzkranke

UNSER NEUES NÄHPROJEKT

Birgit Stumvoll (ehem. Philipp), Koordinatorin



Mitte Mai haben wir unsere Hospiz-Begleiterinnen und Hospiz-Begleiter eingeladen, bei unserem neuen Projekt „Nesteldecken nähen“ mitzumachen. Nun ist es uns ein großes Anliegen, nachdem so fleißig für unser neues Herzensprojekt genäht wird, einen kleinen Zwischenbericht zu geben.

Im Vergleich zum Nähen von Masken [unser Projekt 2020; s. Mitteilungsblatt Nr. 44, S. 22] ist das Nähen der Nesteldecken um einiges anspruchsvoller und zeitaufwendiger. Jede einzelne Decke wird ganz individuell gestaltet und liebevoll nach eigenen Vorstellungen genäht. Diese Kleinode werden unseren demenzkranken Mitmenschen viel Freude schenken, bei ihnen schöne Augenblicke auslösen und ihnen ein bisschen Abwechslung bringen. Und es werden außerdem inzwischen Nestelkissen und Nestelbälle genäht, auch Fühlbretter und Fühlsäckchen sind gerade im Entstehen.

Niemals hätten wir gedacht, dass eine so große Anzahl von Menschen uns so grandios unterstützt,

dass unser Aufruf eine so große Nähbegeisterung und Solidarität auslöst, sich so viele kreative Menschen angesprochen fühlen, ehrenamtlich für Demenzkranke zu nähen. Bei Daniela Berger, die unsere Aktion so toll koordiniert, wird seit Wochen der Handyakku durch Dauereinsatz heiß. Nach einem Aufruf zusätzlich über Facebook kommt es nicht selten vor, dass innerhalb von 4 Stunden über 300 WhatsApp- und weit über 100 Facebook-Nachrichten bei ihr ankommen. Alleine aus Regensburg und aus dem Regensburger Umland nähen inzwischen 68 Näherinnen für den Hospiz-Verein. Weitere 48 Näherinnen haben sich aus ganz Deutschland gemeldet und unterstützen, teilweise mit extra Nähgruppen, unser Projekt. Sie kommen z. B. aus Berlin, Passau, Ingolstadt, Landshut und aus vielen, vielen, weiteren Regionen.

Viele Stoffe, 91 Hemden, 61 Jeans und sage und schreibe 4800 Knöpfe (sie wurden alle von Daniela Bergers Kindern gezählt) sowie Nähgarn mit 72 km Länge wurden bis Ende Juni schon gespendet und weitergeleitet.

Es ist so schön, von Daniela Berger zu hören, dass es wieder ein so tolles Miteinander ist, wo einer den anderen unterstützt. Viele Näherinnen wollen ungenannt bleiben, fühlen sich aber dennoch durch die Nähaktion mit dem Verein verbunden, freuen sich, dass wir auch für sie so offen sind.

Und dann gibt es einfach wieder die tollen Begegnungen mit besonderen Menschen und die schönen Geschichten. Überraschend stand wieder ein LKW-Fahrer vor Danielas Haustüre und brachte den Großteil der Hemden mit; er hat noch Kontakt zu einer „Maskennäherin“ und erfuhr so von der Aktion. Er wollte damit einfach Danke sagen für die vielen genähten Masken, die er und seine Kollegen letztes Jahr vom Hospiz-Verein bekommen haben. Übrigens werden wir hin

und wieder immer noch von LKW-Fahrern zur Begrüßung angehupt, wenn wir mit unserem Hospiz-Vereinsauto unterwegs sind.

Wir möchten allen Beteiligten ein ganz herzliches Dankeschön sagen für die tolle Unterstützung und investierte Zeit, für eure Geduld und Offenheit, Neues zu probieren.

Wer Interesse hat an den fertig gestellten Nestelprodukten, möge sich bitte bei uns im Büro melden. Außerdem wird dringend Nachschub gebraucht: Benötigt werden Stoffe (auch Hemden, Jeans, Handtücher, Filz etc.), Knöpfe, Schnallen, Borten, Reißverschlüsse, Kordeln usw., gerne auch gehäkelte Blumen in allen Farben und Größen.

Herzlichen Dank.



Die außergewöhnliche Spendenübergabe

von Manfred Beer

Die 15-jährige Gymnasiastin Juliane Früchtl legte im Mai dieses Jahres, noch mitten in der Pandemie, eine beachtliche Geldspende aus ihrer Sammeltasche auf den Tisch in unserem Büro, d. h., sie schüttete den gesamten Inhalt aus ihrer Geldtasche auf den Bürotisch. Sie sammelte das Geld bei Freunden, Mitschülerinnen und Mitschülern und bei Bekannten ihrer Eltern. Der angekündigte Betrag aus Scheinen und Hartgeld stimmte auf den Cent genau: 700,00 €. Juliane merkte noch bescheiden an, dass zur Aufrundung des Betrages ein beachtlicher Teil ihres Taschengeldes mit einfluss. Dieses persönliche Engagement verdient eine besondere Hochachtung und ein herzliches Dankeschön. Überrascht und mit großer Freude nahm sie unser kleines, hoffentlich wohlschmeckendes Geschenk entgegen.

Diese Eigeninitiative, so erfuhr ich, kam aus vielschichtiger Willensbildung im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements, soziale ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen.

Meine Antwort: Das ist dir damit voll gelungen. Soziales Engagement, insbesondere aus der Jugend heraus, macht Mut für unsere hospizliche Arbeit.



Italienische Nacht im Spitalgarten Regensburg am 21.07.2021

von Gabi Sommer

Am Abend fand im Spitalgarten auf Initiative der Wirtsleute Conny und Hans Sperger die 3. italienische Nacht mit der Band „I Cantautori“ statt. Der Eintritt zu diesem Abend war frei und es wurde um eine Spende für den Hospiz-Verein gebeten.

Viele nette Gespräche und gute Wünsche wurden an der Spendenbox hinterlassen. Diese füllte sich mit einer Summe von 565,50 €.

Wir danken den Gästen des lauschigen Abends und natürlich der Familie Sperger als Gastgeber für die großartige Idee und Unterstützung.

Termine und Veranstaltungen

Derzeit ist für alle Veranstaltungen eine Anmeldung erforderlich. Per Telefon: 0941-9925220
oder per E-Mail an: info@hospiz-verein-regensburg.de

- | | |
|------------|--|
| 19.09.2021 | Benefizkonzert anlässlich des Welthospiztages
Orchester am Singrün e. V.
im Aurelium Lappersdorf, 19:00 Uhr |
| 22.09.2021 | Wie alles begann: ein Treffen mit den Vereinsgründern
Gespräch und Vorführung eines Dokumentationsfilms
im Diözesanzentrum Obermünster, 19:00 Uhr
(zusätzliche Online-Teilnahmemöglichkeit in Planung) |
| 23.10.2021 | Trauerwanderung
Seidenplantage, Auf der Winzerer Höhe 19, 14:00 Uhr |
| 26.11.2021 | Weihnachtsmarkt
(in Planung; bitte Homepage beachten, ob er stattfinden kann) |

**Aktuelle Termine und genauere Informationen finden Sie
auf unserer Homepage
www.hospiz-verein-regensburg.de**

- **Offener Trauertreff**
09. September, 11. November
jeweils von 17:00 – 19:00 Uhr in den Räumen des Hospiz-Vereins
- **Trauercafé** (offener Gesprächskreis)
02. Oktober, 04. Dezember
jeweils von 15:00 – 17:00 Uhr in den Räumen des Hospiz-Vereins
- **Trauergesprächskreis** (geschlossene Gruppe)
10 Treffen, Termine werden mit den Teilnehmern festgelegt.
- **Trauerkreis in Kooperation mit Donum Vitae e.V.** (geschlossene Gruppe)
6 Treffen, Termine werden mit den Teilnehmern festgelegt.
Eine telefonische Anmeldung ist erforderlich – 0941 5956490.

Jeder Nebel wird sich wieder lichten.

